

und hüte dich, daß sie nicht ineinander fließen, sonst hast du deinen Lohn dahin!

Thu das Gute vor dich hin, und bekümmre dich nicht, was daraus werden wird!

Wolle nur einerlei, und das wolle von Herzen!

Sorge für deinen Leib, doch nicht so, als wenn er deine Seele wäre!

Gehorche der Obrigkeit, und laß die andern über sie streiten!

Sei rechtschaffen gegen jedermann, doch vertraue dich schwerlich!

Mische dich nicht in fremde Dinge, aber die deinigen thue mit Fleiß!

Schmeichle niemand, und laß dir nicht schmeicheln!

Ehre einen jeden nach seinem Stande und laß ihn sich schämen, wenn er's nicht verdient!

Werde niemand nichts schuldig; doch sei zuvorkommend, als ob sie alle deine Gläubiger wären! — Wolle nicht immer großmüthig sein, aber gerecht sei immer! — Mache niemand graue Haare; doch wenn du recht thust, hast du um die Haare nicht zu sorgen!

Hilf und gieb gerne, wenn du hast, und dünke dich darum nicht mehr, und wenn du nicht hast, so habe den Trunk kalten Wassers zur Hand, und dünke dich darum nicht weniger!

Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse immer, was du sagst! — Sitze nicht, wo die Spötter sitzen, denn sie sind die elendesten unter allen Creaturen! — Nicht die frömmelnden, aber die frommen Menschen achte, und geh ihnen nach! Ein Mensch, der wahre Gottesfurcht im Herzen hat, ist wie die Sonne, die da scheint und wärmt, wenn sie auch nicht redet.

Thu, was des Lohnes wert ist, und begehre keinen! — Wenn du Not hast, so klage sie dir und keinem andern! — Habe immer etwas Gutes im Sinn!

Wenn ich gestorben bin, so drücke mir die Augen zu und beweine mich nicht! — Steh deiner Mutter bei, und ehre sie, so lange sie lebt, und begrabe sie neben mir!

Und sinne täglich nach über Tod und Leben, ob du es finden möchtest, und habe einen freudigen Mut, und geh nicht aus der Welt, ohne deine Liebe und Ehrfurcht für den Stifter des Christentums durch irgend etwas öffentlich bezeuget zu haben!

Dein treuer Vater.

Johann Gottfried Herder,

geb. 1744 als Sohn eines Lehrers zu Mohrungen in Ostpreußen — wurde beim Diakonus des Ortes Famulus — kam durch einen russischen Militärarzt nach Königsberg, um Chirurgie zu studieren — vertauschte aber dieses Studium bald mit dem der Theologie — wurde erst bloß Lehrer, dann auch zugleich Prediger zu Riga — bereiste Deutschland und Frankreich — lernte in Straßburg Goethe kennen — wurde Hofprediger zu Bückeburg — folgte wenige Jahre später einem Rufe als Hofprediger, Generalsuperintendent und Oberkonsistorialrat nach Weimar — verlebte ein Jahr in Italien und starb 1803 in Weimar. — V. Teil: Alles zum Guten. S. 9. Herder an seine Kinder. S. 163. VI. Teil: Abrahams Kindheit. S. 5. Die drei Freunde. S. 12. VII. Teil: Die ewige Bürde. S. 8. Die wüste Insel. S. 37. Der Kabe Noahs. S. 46. Die Taube Noahs. S. 47. *Polytarpus. S. 185.